

wird unwillkürlich an den, Gott sei Dank, von den Bettelmönchen überwundenen, mittelalterlichen Pfarrbann mit all seinen doch recht bedenklichen Ergebnissen erinnert. In folgenden Abschnitten werden dann die richtigen Grundsätze über die Ordensseelsorge bzw. über Verbände usw. dargelegt (103 ff. ist leider nicht sehr durchsichtig), Grundsätze, die teilweise wenigstens gar nicht in den Rahmen des Vorausgehenden passen wollen, wenigstens in der Praxis größte Widerstände hervorrufen müssen. Ob alle Leser des Buches den richtigen Ausgleich, das richtige „Sowohl als auch“ finden werden, bleibt abzuwarten. — S. 29: Der letzte Satz von Abschnitt 6 dürfte einer Einschränkung bedürfen, weil eine rechtliche Grundlage zu einem derartigen Verbot nicht existiert. S. 45 f. ist nicht ganz zu billigen, da bei einer einfachen Durchführung dieser Anweisungen sicher schwere Mißstände sich ergeben könnten. Man darf im Interesse der organisatorischen Vollständigkeit nicht Methoden der Personenerfassung auf die Pfarrkartothek anwenden, die vielleicht gerade noch in einem Ordensverband oder Priesterseminar tragbar sind. — S. 114 ist die Frage *Actio catholica* und Politik einer Klärung fähig. — Trotz all dieser Bedenken bleibt es der große Wert, das unbestreitbare Verdienst Noppels, dem neuen Sehnen der Zeit mutig einen geistvollen Aufriß einer neuen Pastoral aus letzten, tiefen Wahrheiten des katholischen Dogmas geboten zu haben. J. Zeiger S. J.

S. Petri Canisii Catechismi latini et germanici edid. Fr. Streicher, S. J. (Societatis Jesu selecti scriptores II: S. Petri Canisii opera omnia) Pars I: Catechismi latini. 4<sup>o</sup> (188 u. 400 S.) München 1933, „Canisiana“, München 22, Kaulbachstr. 31<sup>a</sup>. M 16.—; geb. M 17.60. — Pars II: Catechismi germanici. 4<sup>o</sup> (35 u. 380 S.) ebd. 1936. M 16.—; geb. M 17.60.

Diese monumentale Ausgabe der lateinischen und deutschen Katechismen des hl. Petrus Canisius liegt jetzt als erste Abteilung der Neuausgabe der Gesamtwerke abgeschlossen vor. Nach einem Abdruck der *Litterae decretales*, durch die Pius XI. den größten deutschen Katecheten zum Heiligen und Kirchenlehrer erklärte, folgt zunächst als Einleitung der Gesamtausgabe ein Überblick über das Schrifttum des Heiligen. Von größtem Interesse auch für die Beurteilung der Geschichte der katholischen Gegenreformation und ihrer Schriften ist sodann die Entwicklungsgeschichte der verschiedenen Katechismen des Canisius. Man sieht ihr langsames Werden aus den schwierigen Anfängen heraus. Viel neues Material ist hier beigebracht und zu einem fesselnden Bild zusammengestellt, dessen packende Einzelzüge in der fließenden lateinischen Sprache nichts von ihrer Schönheit verloren, sondern nur gewonnen haben. Die ersten Pläne, an denen Jaius und Lainez stark beteiligt waren, endeten mit der zuerst anonym herausgegebenen vortridentinischen Summa. Es war gut, sie der nachtridentinischen gegenüberzustellen und so den Fortschritt, den die Einarbeitung der Dekrete des Konzils brachte, zu zeigen. Hier hätte vielleicht auch die Edition selbst guten Dienst tun können, wenn in ihr diese beiden Editionen nicht nacheinander gedruckt, sondern nebeneinander in Kolumnendruck vorgelegt worden wären. Ein Ersatz dafür findet sich in den Anmerkungen, in denen bei der nachtridentinischen Summe die Zusätze angemerkt sind.

Die Einleitung bringt dann die Geschichte des lateinischen und deutschen Catechismus minimus bzw. minor. Auch dem Entstehen

und Zweck der Bilderkatechismen ist ein eigenes Kapitel gewidmet, ebenso wie den *Litterae dedicatariae*, den Vorreden und beigefügten Kalendarien. Daß eine Abhandlung über die Quellen nicht fehlt, ist bei einer solchen Ausgabe selbstverständlich, wobei der kommenden Forschung freilich noch manches für die unmittelbar benutzten Werke zur Weiterarbeit bleibt. Es zeugt von der jahrelangen Vorarbeit wie aber auch von der in dieser Form selbst Fachleuten ungeahnten Verbreitung der lateinischen Katechismen, wenn nicht weniger als 10 Quartseiten notwendig waren, um die verschiedenen Editionen und ihre Nachdrucke wie deren Stammbäume herauszuarbeiten. Eine geographische Tafel zeigt S. 167\* die 36 Orte, an denen bereits zu Lebzeiten des Heiligen diese Katechismen gedruckt wurden von Salamanca bis nach Braunsberg, Posen, Krakau, von Münster, Paderborn bis nach Mailand, Mantua, Parma und Rom.

Der 1. Bd. enthält im Editionsteil die vor- und nachtridentinische *Summa christiana* (*Catechismus maior*) wie den *Catechismus minor* und *minimus*. Am Schluß ist der Bilderkatechismus vom Jahre 1589 aus der Plantindruckerei in Originalgröße ganz wiedergegeben. Auch bei den übrigen Katechismen sind die Bilder beigedrukt, so daß man nicht nur einen bloßen Text, sondern auch das Buchbild wiedererkennt. Es ist das für die Kulturgeschichte der Zeit selbstverständlich von wesentlicher Bedeutung. Im 2. Band ist zunächst der Druckgeschichte der deutschen Katechismen nachgegangen; dann sind die verschiedenen Formen der deutschen *Catechismi minores* (*Dilingani*, *Ingolstadiensis*) und der *minimi* (*Dilingani*, *Herbipolensis*, *Constantiensis*, *Friburgiensis*) abgedruckt, ebenfalls mit ihren Bildern und Titelseiten. Der textkritische Apparat vor allem bei der großen *Summa* ist sowohl als Varianten- wie als Zitatensapparat ausführlich durchgeführt. Besonders bei letzterem war das eine mühsame Arbeit, da Canisius so stark die Patristik heranzog. Ein Inhaltsverzeichnis der Schrift- und Väterstellen wie ein Sachindex schließt die beiden Bände. Ein eigenes Lob verdient die Drucklegung der Salesianischen Offizin zu München, die den ersten Band als Gabe zur Heiligsprechung ihres Stifters Don Bosco mit besonderer Sorgfalt druckte. Alles in allem: Ein wirkliches *opus grande* für Jahrhunderte, dessen erstaunlich billiger Preis eine Anschaffung auch kleineren Bibliotheken leicht ermöglicht. Man wird der Fortsetzung der Gesamtausgabe, deren 3. Band bereits im Druck ist, mit großer Erwartung entgegensehen und kann hoffen, als Abschluß eine Gesamtsynthese des Arbeitens des Kirchenlehrers zu erhalten.

H. Weisweiler S. J.